

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 J., im Bezirk 1. A.  
außerhalb d. Bezirks  
1 M. 20.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.  
73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
auf gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmaliger Einrückung  
9 J., bei mehrmaliger  
je 6 J.  
Gratisbeilagen:  
Das Pflanzkalender  
und  
Schwab. Landwirt.

N. 123.

Nagold, Mittwoch den 10. August

1898.

## Amtliches.

### Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlass des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 12. Juli ds. J. (Min.-Amtbl. S. 296), betr. die Einleitung der Jahresprüfung der Gebäude, beauftragt, mit den Einleitungen zu der Jahresprüfung der Gebäude und ihrer Zubehörten und der hiernach auf 1. Januar 1899 zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher alsbald zu beginnen.

1) Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen, nebst ihren Zubehörten (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen bzw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörten seit der letzten Schätzung ergeben haben. Zu diesem Zweck erhalten die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1858 und Ziffer 9 Absatz 1 bis 5 d. s. Normal-Erlasses vom 16. März gleichen Jahres (Kumpffs neueste Handausgabe Seite 18-lit. a) den Auftrag, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilender, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen (Ziff. 1 und 2) zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hiernach sich ergebenden Aenderungsanträgen dem R. Oberamt Anzeige zu machen.

Im Einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörten (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionsen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgefordert von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stodwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes, beziehungsweise Gewichts und des mutmaßlichen Werts derselben) zu bezeichnen, damit daraus entnommen werden kann, ob zu ihrer Einschätzung die Absendung des Bauinspektors erforderlich ist. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen u. Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörten erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind. Soweit solche Zubehörten als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörten die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformularien, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Die Schätzung derselben ist in der Regel von der Schätzungskommission und zwar so zeitig in Angriff zu nehmen, daß solche bei der Ankunft des Bauinspektors beendet und deren Ergebnis in das Schätzungsprotokoll eingetragen ist.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörten mitunter noch vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

Die Vorlage der Verzeichnisse, bzw. Fehlberichte hat bis

spätestens 20. September ds. J.

zu erfolgen. Später eintreffende Anmeldungen können als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden.

II) Die Jahresprüfung hinsichtlich derjenigen Gebäude, welche nicht zu den Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen gehören, ist zu Anfang Oktober einzuleiten.

Zu diesem Zweck sind die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung bei der ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aende-

rungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, worauf die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hiernach sich ergebenden Aenderungsanträgen

spätestens bis 15. Oktober ds. J.

hierher Anzeige zu erstatten ist. Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs haben die Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanträge mit den neuen Gebäudeversicherungsanträgen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anträgen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hieher Vorlage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungsanträge insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörten eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsantrag zu ändern seien, oder ob nicht eine Aenderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hierbei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1858 über das allmähliche Altern und andere außergewöhnliche Entwertungsurfachen sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungsanträge durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerhauer mit beratender Stimme beizuziehen und es ist in den hieher zu erstattenden Berichten von dem Gemeinderat zu bezeugen, daß dies geschehen ist. Nagold, den 8. August 1898.

R. Oberamt. Ritter.

### Die Ortsvorsteher

werden auf den Ministerialerlass vom 21. Juli ds. J. (Min.-A.-Bl. S. 289), betreffend den Geschäftsbetrieb der sog. Schrankroglisten, hiemit hingewiesen.

Nagold, den 8. August 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

### Die Ortsvorsteher

werden auf den Ministerialerlass vom 25. Juli ds. J. (Min.-A.-Bl. S. 291), betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Geflügelcholera, hingewiesen mit dem Anfügen, die in dem Erlass enthaltenen Weisungen genau zu beachten und im Falle des Ausbruchs der Seuche, wovon dem Oberamt sofort Anzeige zu erstatten ist, für möglichste Verbreitung der nachstehend abgedruckten Belehrung unter den Geflügelhaltern über die Art und Verbreitung der Krankheit, die Kennzeichen derselben und die zu ihrer Bekämpfung dienlichen Vorkehrungen zu sorgen.

Nagold, den 8. Aug. 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

### Belehrung über die Geflügelcholera.

#### 1. Art und Verbreitung der Krankheit.

Die Geflügelcholera ist eine ansteckende Krankheit, welche sämtliches Hausgeflügel, namentlich Hühner, Enten und Gänse befallt und gewöhnlich mit dem Tode endigt. Die Ansteckung gesunder Geflügelbestände erfolgt häufig durch den Verkauf fremden Geflügels. Außerdem kann die Krankheit durch Kadaver krepierter und die Abgänge (Blut, Eingeweide, Federn) geschlachteter kranker Hühner, Enten und Gänse verbreitet werden. Endlich kann sich gesundes Geflügel dadurch anstecken, daß es auf Straßen und Weiden oder in Wägen und Teiche gelangt und getrieben wird, welche von kranken Tieren berührt wurden.

#### 2. Kennzeichen der Geflügelcholera.

Die Ansteckung eines Geflügelbestandes macht sich zuerst durch plötzlich austretende Todesfälle bemerkbar. Die Hühner, Enten und Gänse sterben nicht selten, ohne daß auffälliger Krankheitserscheinungen an ihnen wahrgenommen wurden. Bei genauerer Untersuchung ist aber nach dem Austreten der ersten Todesfälle zu bemerken, daß einige Tiere matt und traurig sind, gesträubtes Gefieder besitzen und an sinkendem Durchfall leiden. Der entleerte Kot ist zuerst breit und von weißgelber Farbe, später schleimig und wässrig und von grüner Farbe. Die Krankheit greift in den angesteckten Beständen rasch um sich.

#### 3. Vorkehrungen nach dem Ausbruche der Geflügelcholera.

Eine Behandlung des erkrankten Geflügels mit Arzneimitteln ist in der Regel ohne Erfolg und deshalb nicht zu empfehlen.

Zweckmäßiger ist die unverzügliche Trennung der noch vollkommen gesund erscheinenden Tiere von den kranken. Die gesunden Tiere müssen in vollständig abgegrenzten Räumen untergebracht werden und besondere Futter- und Tränkegeschirre erhalten. Ferner empfiehlt sich die sofortige Tötung und unschädliche Beseitigung der erkrankten Tiere, da eine Genesung derselben nur ausnahmsweise zu erwarten ist. Das getödete kranke wird ebenso wie das krepier-

Geflügel am besten durch verbrennen unschädlich gemacht. Wo dieses nicht durchführbar ist, ist eine Verscharrung der mit frisch abgelöschtem Kalk überstreuten Kadaver in mindestens 1/2 m tiefen Gruben vorzunehmen. Düngerstätten eignen sich zur Beseitigung der Kadaver nicht, weil sich der Ansteckungsstoff der Geflügelcholera im Dünger lange Zeit erhält und durch letzteren verschleppt werden kann.

Nachdem sämtliche erkrankten Tiere krepiert oder getödet sind, empfiehlt es sich, die Derlichkeiten, in welchen das kranke Geflügel untergebracht war, und alle Gegenstände, mit welchen dasselbe in Berührung kam, gründlich von dem Ansteckungsstoffe zu befreien. Dies geschieht am besten auf folgende Weise:

- Verbrennen des Kothes, der Futterreste und des zusammengekehrten Schmutzes;
- gründliche Reinigung des Bodens, der Thüren, Wände, Sitzstangen, Futter- und Tränkegeschirre mit heißer Sodalaugung (3 kg kausliche Waschsoda auf 100 Liter Wasser). Schwimmbassins müssen abgelassen und ebenfalls gründlich gereinigt werden. Schadhafte u. geringwertige Holzgegenstände werden am zweckmäßigsten verbrannt. Erd- und Sandböden sollen, wenn möglich, mindestens 10 cm tief ausgehoben und mit den Kadavern und dem Koth unschädlich beseitigt werden.
- Lüftung und Trocknung der gereinigten Ställe und hierauf
- Ueberländen der Böden, Wände, Thüren u. s. w. mit Kalkmilch (5 kg Kalk auf 100 Liter Wasser).

#### 4. Verhütung der Geflügelcholera.

Aus der Art der Verschleppung der Geflügelcholera (1) ergibt sich, daß ein Selbstschutz gegen die Einschleppung der Seuche durch Beachtung folgender Vorsichtsmassregeln erzielt werden kann:

- Vermeidung des Zukaufs von fremdem, namentlich aus dem Auslande importiertem Geflügel.
- Unschädliche Beseitigung der Abgänge bei Verwendung von fremdem Schlachtgeflügel im Haushalt.
- Fernhaltung des Geflügels von solchen Orten, wo Krankheitsfälle vorgekommen sind.
- Fernhaltung der Geflügelhändler von den Gehöften.

Ist der Ankauf von fremdem Geflügel nicht zu umgehen, so ist es ratsam, dasselbe 3 Tage in einem besonderen Raume abzusperren und erst dann zu dem alten Bestande zu bringen, wenn sich während der angegebenen Zeit Krankheitserscheinungen nicht gezeigt haben. Diese Vorsichtsmassregel ist geboten, weil bereits angesteckte Tiere noch 24-48 Stunden nach Aufnahme des Seuchenstoffes den Eindruck gesunder machen können.

Der Vorsitzende der Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis in Reutlingen an die Ortsarmenbehörden des Schwarzwaldkreises.

Von Seiten des R. Ministeriums des Innern wird ein die sämtlichen Landarmenverbände des Königreichs Württemberg umfassendes Landarmen-Verzeichnis je auf den 1. Oktober, und neuer erstmals, angefertigt. Jede Ortsarmenbehörde des Kreises erhält von hier aus 1 Exemplar zugesendet, auch werden nach dem Beschluß der Landarmenbehörde vom 21. Juli 1898 die erforderlichen Formulare zu Vernehmungsprotokollen und Kostenliquidationen auf Rechnung der Landarmenpflege gedruckt und von derselben nach Bedarf an die Ortsarmenbehörden unentgeltlich abgegeben, damit eine sachgemäße und rasche Geschäftsbehandlung in Armen-sachen erreicht wird.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß nach früheren Beschlüssen der Landarmenbehörde und zuletzt vom 2. Juli 1896 den Ortsarmenverbänden 1/2 des Bruttoauswands auf verwahrloste ortsarmer Kinder von der Landarmenpflege ersetzt wird. Bestimmt ist, daß als verwahrlost nur diejenigen Kinder gelten sollen, bezüglich welcher ein Beschluß der zuständigen Behörde gemäß Artikel 12 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 vorliegt; auch soll dem Ausschuss die Cognition über zweckmäßige Unterbringung der Kinder vorbehalten sein, so daß ihm zusteht, insoweit den Beitrag zu verweigern, als ein Kind nicht in angemessener Weise untergebracht ist.

Zu diesem Punkt wird auf die Ministerialerlasse vom 17. Mai 1890, M.-A.-Bl. S. 142, und vom 17. Oktober 1895, M.-A.-Bl. S. 411, besonders aufmerksam gemacht, auch wird auf § 361, Ziffer 4 und 9 des Strafgesetzbuches hingewiesen.

Den 5. August 1898. Regierungsrat R u h n.

Die Ortsarmenbehörden des Bezirks werden auf vorstehende Bekanntmachung hiemit noch besonders hingewiesen.

Nagold, den 9. August 1898.

R. Oberamt. Ritter.





Gekorben: Rosa Tannhauser, geb. Wertheimer, 23 J. a.,  
Dorb a. N. — Gottlieb B. Inger, gem. Volksgeldner, Herrenberg.  
— Eduard S. Bell, Dr. med., zuletzt Leibarzt des Kaisers von  
Solo auf Java, Post-Salid-Kleinwachenheim.

## Deutschlands Ausfuhr nach Nordamerika 1897/98.

† Die Consulatsziffern über die vom 1. Juli 1897 bis  
30. Juni 1898 stattgefundene Warenausfuhr aus Deutsch-  
land nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika liegen  
nunmehr vollständig vor und ermöglichen somit einen Ge-  
samtüberblick über die Bewegung der deutschen Ausfuhr  
nach der Union in dem genannten Zeitraum. Der Gesamt-  
wert der vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898 in das  
Uniongebiet eingeführten deutschen Waren beziffert sich  
nach den erwähnten amtlichen Zusammenstellungen auf  
74 227 000 Dollars, während im gleichen Zeitraum von 1896  
bis 1897 für 112 065 000 Dollars Waren von Deutschland  
nach Nordamerika gingen, der deutsche Export nach der  
großen transatlantischen Republik muß also gegenüber dem  
fiskalischen Vorjahre eine Einbuße von ca. 37,8 Mill. Doll.  
oder rund 159 Mill. Mark verzeichnen. Ein solch erhebliches  
Manco muß natürlich auf den ersten Blick betreffen machen,  
eine Geschäftseinbuße von fast 160 Mill. Mark auf einem  
einzigen Absatzgebiet ist doch für den deutschen Handel wahrlich  
keine Kleinigkeit! Indessen darf hierbei nicht außer Acht  
gelassen werden, daß Deutschlands Ausfuhr nach der Union  
1896/97 ungewöhnlich stark war, und diese Erscheinung  
wiederum hing mit dem Umstande zusammen, daß damals  
noch kurz vor dem Inkrafttreten der Dingley-Bill, des neuesten  
„gepfifferten“ amerikanischen Zollgesetzes, elliigt große Waren-  
Verschiffungen wochenlang von Deutschland nach Nordamerika  
bewirkt wurden. Außerdem hatte die deutsche Ausfuhr  
dort hin im 2. Halbjahre 1897/98 unter den wirtschaftlichen  
Wirkungen des Krieges zwischen Nordamerika und Spanien  
zu leiden, was natürlich ebenfalls in den geringeren Aus-  
fuhrziffern von 1897/98 gegenüber 1896/97 zum Nieder-  
schlag kommt. Weiter ist nicht zu vergessen, daß die deutschen  
Exporte nach der Union in den beiden Fiskaljahre vor  
dem Dingley-Tarif, 1895/96 und 1896/97 also, ihr besonders  
starkes Anwachsen wesentlich einem einzigen Artikel, nämlich  
dem Zucker, verdankten. Diese Position muß aber aus der  
Exportliste ausgeschieden und für sich betrachtet werden,  
denn diese deutschen Zuckereporte datieren lediglich seit dem  
Niedergange der Zuckerausfuhr Cubas und werden noch  
Wiederherstellung normaler Zustände auf dieser Antillen-  
Insel von selbst wieder nachlassen, mit oder ohne Hoch-  
schutzzoll. Schließen wir aber aus der Exportliste für 1897/98  
die Summe für Zucker heraus, so bleibt dann nur ein  
gewisser Rest übrig, und letzteren müssen bestimmte deutsche  
Gruppenartikel tragen, hauptsächlich solche der Textilbranche;  
bei ihnen hat der Dingleytarif teilweise verheerend gewirkt.  
Neben den Textilfabrikaten sind freilich die meisten übrigen  
Exportartikel nach Amerika in der Ausfuhr des Jahres  
1897/98 von der Dingley-Bill auch nicht ganz unberührt  
geblieben, bei ihnen lassen sich indessen die Verluste durchaus  
ertragen. Andererseits giebt es eine Anzahl Warengruppen,  
die trotz der Dingley-Bill in der Ausfuhr nach Nordamerika  
noch erheblich zugenommen haben, wie Anilinfarben, lederne  
Handschuhe, künstliche Blumen, Chloralkalium u. s. w. Jeden-  
falls hat die deutsche Exportindustrie keinen Anlaß, die im  
Allgemeinen eingetretene Minderung in der Ausfuhr ihrer  
Waren nach Nordamerika im verfloffenen Fiskaljahre be-  
sonders tragisch zu nehmen, die Union kann sich eben in  
ihrem Bedarfs an den verschiedensten Industrieartikeln noch  
lange nicht von Deutschland unabhängig machen.

## Tages-Neigkeiten.

### Deutsches Reich.

□ Nagold, 7. Aug. Die königl. preuß. Anstiedelungs-  
kommission in Posen wird von Mitte Oktober ds. Js. ab  
als landwirtschaftlichen Sachverständigen den L. Bayer.  
Oekonomierat Dr. Ludloff in München beschäftigen. Der-  
selbe nimmt seinen Wohnsitz in Jansow bei Gnesen, einem  
Städtchen, das inmitten zahlreicher deutscher Anstiedelungen  
liegt. Der Zuzug deutscher Anstiedler nach Posen und Westpreußen  
wächst fortwährend. Tüchtige Bauernleute und Landarbeiter  
finden aber auch dort ein gutes Fortkommen und können  
sich mit ganz geringer Eingahlung schöne Bauernhöfe erwerben;  
der Rest des Kaufgeldes bleibt zu 3 % unklünder stehen.  
Nähere Auskunft hierüber erteilt auf Anfragen: Die lgl.  
Anstiedelungskommission in Posen.

—i. Nagold, 8. August. Wegen des sich stets stei-  
gernden Verkehrs auf der Zweigbahn Nagold—Altensteig  
mußten schon seit 4 Monaten (mit Ausnahme des Sonntags)  
täglich zwei zwischen hier und Altensteig wechselnde  
Bedarfszüge eingeschaltet werden. Seit dem 1. August  
sind diese Züge auf Anordnung der Eisenbahndirektion nun  
als fahrplanmäßige Güterzüge eingerichtet worden. Der  
erste geht 9 Uhr 40 Min. in Altensteig ab und kommt in  
Nagold 10 Uhr 40 Min. an; sodann in Nagold Ab-  
gang 11 Uhr 50 Min., Ankunft in Altensteig 12 Uhr 50  
Min. Der zweite geht in Altensteig um 2 Uhr 26 Min.  
ab und kommt in Nagold um 3 Uhr 26 Min. an. Um  
4 Uhr 46 Min. erfolgt der Abgang und um 5 Uhr 45  
Min. die Ankunft in Altensteig.

Nagold, 9. Aug. Für den Handwerker wie für den  
Kaufmann ist die Erläuterung einer bestimmten Art des un-  
lauteren Wettbewerbs wichtig, die kürzlich in einer Entscheidung  
des Reichsgerichts gegeben worden ist. Danach wird das  
Peranziehen von Kunden durch unwahre Angaben zum  
Schaden einer Konkurrentenfirma als Betrug im engeren Sinne  
des Strafgesetzbuchs künftig aufzufassen sein. Es heißt in  
der Entscheidung: „Ein unbefugter Eingriff in den Vermögens-

stand der betreffenden Firma findet statt, wenn man mittels  
Täuschung deren Kundenstand abwendig zu machen sucht.“  
Dabei ist bei derselben Entscheidung nicht nötig, daß ein  
etwaiger Schaden nachgewiesen wird, sondern es kann schon  
der fragliche Nutzen, der der betreffenden Firma unter Umständen  
entgangen ist, geltend gemacht werden.

† Nagold, 10. August. Gestern fand auch im  
hiesigen Seminar eine Trauerfeier für Bismarck statt.  
Im Vordergrund des Saals stand ein überlebensgroßes  
Portrait Bismarcks, von Eichenlaub, Fahnen und Trauer-  
flor umgeben. Die Feier wurde eingeleitet durch den Ge-  
sang des Seminarchores „Lobet Trauerlieder“ nach der  
Melodie Sanctus und Schubert. Darnach feierte Rektor  
Dr. Brägel in einer von Begeisterung und tiefer Vere-  
hrung für den Toten getragenen Rede den Fürsten Bismarck  
als den genialsten Staatsmann des 19. Jahrhunderts, der  
der 2. Hälfte desselben den Stempel seiner Persönlichkeit auf-  
gedrückt habe, als den Volkserzieher, den Erzieher zur Vaterlands-  
liebe, Kaiserfreue, Pflichtgefühl, Gemeinnutz, sodann als Mann  
des Volks, als den ersten in der sozialen Gesetzgebung erwiesen u.  
endlich noch als Familienhaupt und Christen. Auf die  
Ansprache folgte der Gesang des Liedes: „Der alte Bar-  
barosse“. Dann deklamierte ein Seminarist ein kräftiges,  
tiefempfundenes Gedicht von Fr. Kueffer auf den Tod  
Bismarcks verfaßt. Die Feier fand ihren Abschluß durch  
den Gesang nach der Melodie eines altniederländischen  
Dankgebets von Krenser, worauf sich die Versammlung  
auflöste, tiefbewegt von dem erhebenden, patriotischen Mt.  
— Wie wir vernehmen, ist von seiten der hiesigen Bürger-  
schaft auf nächsten Sonntag in der Turnhalle eine allge-  
meine Trauerfeier zum Gedächtnis des Fürsten Bismarck  
geplant und es wird hierüber noch weitere Bekanntmachung  
und Einladung erfolgen.

—t. Altensteig, 8. Aug. Wie alljährlich, so feierte  
gestern nachmittag der Familienkranz sein Waldfest. Wie  
in früheren Jahren sammelte man sich auch gestern im Walde  
bei der Nonnenwaldhütte gegenüber der Berner Station.  
Das Wetter begünstigte in jeder Weise das Fest, das be-  
sonders auch von Kindern mit Ungeduld und Spannung  
erwartet wurde. Verschiedene Spiele und verabschiedete Ge-  
schenke erfreuten die Kleinen, während die Großen sich bei  
erfrischenden Getränken und guten Speisen wohl sein ließen;  
andere konnten nicht umhin, die günstige Gelegenheit zu  
einem kleinen Reigen trotz der tropischen Hitze auszunützen.  
Die aufgelassenen Ballone hatten nur teilweise glückliche  
Fahrt, da einige bald nach dem Erheben vom Boden Feuer  
fingen und verbrannten. Trotdem war jung und alt in  
der gehabten Stimmung beim Abmarsch in die Heimat  
nach Eintritt der Abendkühle.

Calw, 8. Aug. Im Anschluß an den Vormittags-  
gottesdienst fand gestern in der mit Trauerstoff, Tannenzweigen  
und den Büsten Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks ge-  
schmückten Turnhalle eine erhebende Totenfeier für den  
Altreichskanzler Fürsten v. Bismarck statt. Zu derselben  
hatten sich die hiesigen Vereine, Veteranen-, Militär- und  
Turnvereine und der Liederkreis mit umsortierten Vereinsfahnen,  
sowie die Staats- und städt. Behörden, das Bezirkskommando  
und die Einwohnerschaft sehr zahlreich eingefunden. Die  
Gedächtnisrede, von Prof. Haug gehalten, gab ein lebens-  
volles Bild des großen Toten und machte durch ihre tiefe  
Empfindung und Wärme einen großen Eindruck auf die  
Versammlung. Die großartige Feier wurde durch stim-  
mungsvolle Vorträge des Liedertanzes eingeleitet und ge-  
schlossen.

Wildbad, 7. Aug. Ein schon längst gehegter Wunsch  
der Bewohner des großen Enghals, die Erstellung einer  
Bahnverbindung mit Wildbad, rückt seiner Verwirklichung  
entgegen. Es ist projektiert, die Bahn vorläufig bis Gompel-  
shauer zu erbauen, von wo aus sie später an die zwischen  
Freudenstadt—Vaiersbrunn zu erstellende Verbindung an-  
geschlossen würde. Der Betrieb erfolgt durch Elektrizität,  
zu deren Gewinnung jetzt schon eine ganz bedeutende Wasser-  
kraft zur Verfügung steht. Zu den Kosten haben die betei-  
ligten Gemeinden einen namhaften Beitrag vorgezogen.  
Von maßgebender Seite aus sollen nächstem seitens eines  
Technikers einer norddeutschen Gesellschaft vorläufige Ver-  
messungen vorgenommen werden, und man hofft, daß die  
endgültige Entscheidung über die Ausführung der Strecke  
bereits in der nächsten Tagung der Kammer erfolgen wird.

Stuttgart, 5. Aug. (Unlauterer Wettbewerb.)  
Gewisse verwerfliche Geschäftspraktiken der Großbazar  
veranlassen selbst den „Beobachter“ zu folgender Mitteilung:  
Jedermann kennt wohl die marktschreierischen Auslagen  
des Stuttgarter Großbazar Hermann Tieg und wundert  
sich über die „staunend billigen“ Preise. Wie es nun teil-  
weise in Wirklichkeit damit beschaffen ist, erfährt jüngst ein  
Herr, welcher soviel Brandkenntnis besaß, um sich zu  
sagen, daß es unmöglich sei, eine imitierte Ebenholzsäule  
von mehr als einem Meter Höhe zu dem angebotenen Preis  
von 2 A 75 S zu liefern. Auf Anfrage im Laden wurde  
ihm eröffnet, der Preis sei 5 A 50 S, der Zettel über  
2 A 75 S beziehe sich auf eine daneben hängende Uhrkette.  
Als der Käufer dann einen Schuhmann holte, war die Preis-  
notierung bereits entfernt, doch sah sich p. Tieg, einsehend,  
daß es dem Käufer eventuell auf einen Prozeß nicht ankomme,  
veranlaßt, die Säule doch zum ausgezeichneten Preise  
abzugeben.

Stuttgart, 5. Aug. Zur Zeit der Sommerreisen  
sieht man sich gern in seiner Wohnung vor, um dieselbe  
vor unbefugten Eindringlingen zu sichern. Zu den Sicher-  
heitsvorrichtungen zum Verschluss von Wohnungen, welche  
bereits bekannt sind, gesellt sich eine solche, welche durch  
ihre Einfachheit und Zweckmäßigkeit vielen vorstichtigen Leuten  
einen Dienst erweisen wird. Wie das Patentbureau Dr.  
J. Schanz u. Co. Stuttgart berichtet, hat ein Erfinder ein

kleines Schloß konstruiert, welches an jeder Thür unabhängig  
von dem eigentlichen Schloß eingefügt werden kann. Die  
Gestalt des Schlüssels läßt sich von außen nicht erkennen.  
Sobald man mit einem unrichtigen Schlüssel oder Dieterich  
in das Schloß einbringt, wird sofort ein Alarmwerk  
in Thätigkeit versetzt, welches einen Höllenspektakel verursacht  
und den Eindringling jedenfalls von weiteren Versuchen  
abhalten wird, falls er das Glück hat, zu entkommen, ohne  
ergriffen zu werden.

Stuttgart, 6. Aug. Bei der Jerusalemfahrt des  
Kaisers wird, wie der „Kirchl. Anz.“ vernimmt, Prälat v.  
Sandberger die württembergische Oberkirchenbehörde vertreten.

Stuttgart, 7. Aug. S. M. der König hat, wie wir  
hören, dem hiesigen Branddirektor Jakoby und den beiden  
Böschungsbauern der Berufsfeuerwehr für ihre erfolgreichen An-  
strengungen bei dem Brand im Königshaus seine besondere  
Anerkennung und seinen königlichen Dank aussprechen lassen.

Ebingen, 7. Aug. Um die Platte, welche die Föhner-  
cholera in den Geflügelstand gerissen, wieder aufzufüllen,  
ließ der hiesige Geflügelzuchtverein 450 Föhner aus Italien  
kommen.

Heilbronn, 6. Aug. Herr Oberbürgermeister Fegel-  
maier reist morgen früh auf 3 Wochen nach Karlsbad ab.

Geislingen, 8. Aug. Zum Nachfolger des Reichs-  
schulhebers Bez in Ramerun ist nach der „Beisl. Ztg.“ vom  
Auswärtigen Amt in Berlin Unterlehrer Gottlob Fischer  
an der evangelischen Volksschule hier, früher Lehrer an der  
Missionsnabenanstalt in Basel, ernannt worden. Derselbe  
wird sich bereits am 10. August in Hamburg auf dem  
Wörmandampfer einschiffen.

Köln, 8. August. Ein furchtbares Unwetter wütete  
gestern nachmittag gegen 6 Uhr über dem Mittelrhein.  
Besonders Köln und mehrere oberhalb Kölns gelegene,  
weniger geschützte Ortschaften haben schweren Schaden ge-  
litten. Schwere Hagelkörner in der Größe von Föhner-  
eiern rasselten nieder und zertrümmerten Tausende von  
Fenstercheiben. Dem Unwetter ging ein gewaltiger  
Sturm voraus, der in dem Vororte Poll, sowie in  
Baienthal schreckliche Verwüstungen anrichtete. In Poll  
glichen die Straßen einem Trümmerhaufen. Eine Win-  
dholze ersaßte den Kirchturm und schleuderte denselben auf  
die Kirche, die glücklicherweise gerade nach Beendigung des  
Gottesdienstes menschenleer war. Die Kirche ist fast voll-  
ständig zertrümmert. Einige Häuser sind verrostet. Ein  
Tanzsaal wurde der Erde gleichgemacht. Ein mit Personen  
dicht besetzter Omnibus wurde umgeworfen und die In-  
sassen mehr oder minder verletzt. Starke Bäume wurden  
entwurzelt. Einer fiel auf das Dach eines Wohnhauses,  
dessen obere Etage einfiel. Zwei Kinder wurden dadurch  
tödlich, die Mutter einer Lehrerfamilie schwer verletzt. In  
Baienthal soll die Schule eingestürzt sein und die Lehrez-  
familie sich angelich unter den Trümmern befinden. Auf  
dem Rheine wurde ein Floß umgeworfen; ob Menschen  
dabei umgekommen sind, ist noch nicht bekannt. In Poll  
sammelten Hunderte von Menschen trostlos ihre Habe. Die  
Kölner Berufsfeuerwehr ist mit den Rettungs- und Auf-  
räumungsarbeiten beschäftigt.

Berlin, 6. August. Wie die „Vossische Ztg.“ erfährt,  
hat nicht die Verlagsanstalt Union, sondern der J. G.  
Cotta'sche Verlag die Memoiren Bismarcks erworben.

Berlin, 6. Aug. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus  
Hamburg: Gestern erfolgte die Konstituierung des Komitees für  
das Bismarckdenkmal. Die Veröffentlichung eines von 1000  
Hamburger Bürgern gezeichneten Aufrufs steht bevor.

Berlin, 8. Aug. Das kleine Journal meldet: Aurore  
und Sidle kündeten weitere sensationelle Enthüllungen  
Christian Esterhazy's (eines Betters des Majors, den  
letzterer um größere Summen beschwindelt haben soll) an,  
woraus hervorgeht, daß du Paty de Clam den großen  
Dregusprozeß erfunden hat. Cavaignac erklärte, es sei un-  
denkbar, daß nach Christian Esterhazy's Aussage die Verhaftung  
du Paty de Clams unterbleiben könne.

Berlin, 8. Aug. Die Abgelösten der Schiffe des  
ostasiatischen Geschwaders „Arkona“, „Cormoran“,  
„Deutschland“, „Kaiser“ und „Gefion“, 8 Offiziere und  
647 Mann, sind am 6. d. von der Bevölkerung jubelnd begrüßt  
in Kiel eingetroffen; sie wurden mit Musik nach der Kaserne  
geleitet. Ihr Aufenthalt im Auslande betrug 28 Monate.

Hamburg, 6. August. Die heutige offizielle Trauer-  
feier anlässlich des Ablebens des Fürsten Bismarck in der  
großen Michaelskirche verlief unter Teilnahme des Senats  
in Amtstracht, der Bürgerchaft, der gesamten Geistlichkeit,  
des diplomatischen Korps, des Offizierskorps in voller Gala  
und zahlreicher Vertreter der hiesigen Vereine in erhabenster  
Weise. Der Altar, die Kanzel und das Kirchenschiff trugen  
schwarze Flordekorationen. Die ganze Feier machte einen  
tieferegreifenden Eindruck. Alle Staatsgebäude, sehr viele  
Privathäuser, wie auch die Schiffe im Hafen haben Halb-  
mast geflaggt. Die Börse, die Banken und viele andere  
Geschäfte sind geschlossen. Eine große Anzahl von Büden  
zeigen Trauerdekorationen. Daß die Familie Bismarck die  
Einladung des Senats zur Trauerfeier abgelehnt und keine  
Vertretung entsandt hatte, wird in der Bevölkerung allge-  
mein bedauert.

Hamburg, 6. August. Die Staatsanwaltschaft ver-  
sagte in der Angelegenheit der unbefugten photographischen  
Aufnahme der Leiche des verewigten Fürsten Bismarck die  
Beschlagnahme der Platten.

Friedrichsruh, 7. Aug. Ueber Bismarck's Vermögen  
äußern sich, wie man der N. Fr. Pr. meldet, informierte  
Kreise, es könne 30 Millionen betragen. Dies sei einer-  
seits durch die absolute Bedürfnislosigkeit des verstorbenen  
Fürsten zu erklären, andererseits haben sich gewisse Wert-  
papiere, die bei Bleichröder liegen, im Laufe der Zeit im  
Preise verdreifacht. Das Testament Bismarck's enthalte,



wie man vernimmt, nur private Bestimmungen. Von irgend einer politischen Kundgebung habe er abgesehen. Ein „politisches Testament“ Bismarcks gebe es nicht. — Horst Kohl weist schon seit Wochen in Friedrichshagen, war also auch am Tage des Todes des Fürsten dort anwesend. Man darf daher bald authentische Mitteilungen über die Memoiren des Fürsten Bismarck erfahren.

#### Ausland.

Innichen (Tyrol), 8. Aug. Die von der Dreihücker Spitze abgestürzten beiden Touristen sind der 25jährige Rechtspraktikant Viktor Jaager aus Landshut und der 25jährige Lehrer Hans Guggenberger aus Augsburg. Beide wurden in der Nacht zum Sonntag tot aufgefunden.

Prag, 6. August. Die Statthalterei verbot die Gründung eines Bundes der deutschen Städte in Böhmen mit der Begründung, daß der Bund laut den vorgelegten Statuten politische Tendenzen verfolgen wolle.

Prag, 8. Aug. Tschechische Blätter melden, daß eine durchgreifende Heeresreform bevorsteht, welche bedeutende Mehrforderungen nötig mache. Die Anzahl der Infanterie-Regimenter soll vermehrt werden. Ferner soll eine Neubeauftragung der Infanterie und Artillerie, letztere mit leichten Geschützen, erfolgen.

Paris, 8. Aug. Dem „Soleil“ zufolge ist das Befinden der Kaiserin Eugenie besorgniserregend.

Amsterdam, 8. Aug. Wenn der Zimmerstreik fortdauert, soll ein Bataillon Genie-Soldaten mit der Fertigstellung der Arbeiten zur Krönungsfeier betraut werden.

Die Getreideernte in Spanien ist glänzend ausgefallen. Die Regierung hat deshalb die Aufhebung des Getreideausfuhrverbots beschlossen.

Havana, 6. Aug. Die hiesige deutsche Kolonie veranstaltete anlässlich des Hinscheidens des Fürsten Bismarck einen Trauergottesdienst; sämtliche Konsulate hatten Palmbaum festgelegt. Der hier im Hafen liegende deutsche Kreuzer, sowie ein französischer Kreuzer gaben Trauersalven ab; auch das Fort Cabanos feuerte einen Trauersalut ab.

In Sintaufort (Kaufschou) haben am 5. d. M. zum Gedächtnis Bismarcks die Batterien des Forts und die Kriegsschiffe je 20 Kanonenschüsse abgefeuert. Tags darauf wurde von den Deutschen samt der Garnison eine Feier abgehalten, bei welcher der Gouverneur eine wirkungsvolle Rede gehalten hat.

#### Vom spanisch-amerikanischen Krieg.

Madrid, 6. August. Der Krieg kostet bis jetzt Spanien zwei Milliarden Pesetas. — Spanien lehnt entschieden die Beibehaltung der Cuba-Schuld ab, welche den Bankrott Spaniens herbeiführen müßte. Man befürchtet, daß daran die Friedensverhandlungen scheitern können.

Madrid, 7. Aug. Die Königin-Regentin hat die Grundzüge der spanischen Antwortnote gebilligt. Die Verabredung des Ministerrats auf heute Abend 6 Uhr erfolgte, weil der Wortlaut der Antwort noch nicht völlig festgestellt war. Die Regierung glaubt, daß die Vereinigten Staaten die Antwort Spaniens, welche bis nächsten Dienstag im Weißen Hause zu Washington vorliegen wird, adoptieren werden und daß infolge der Annahme dieser Antwort die Feindseligkeiten sofort eingestellt werden.

Madrid, 8. Aug. Die „Epoca“ meldet: Die Polizei entdeckte ein anarchistisches Komplott, dem eine hohe Persönlichkeit am Jahrestag von Canovas Ermordung zum Opfer fallen sollte.

Madrid, 9. August. Der Krieg neigt sich seinem Ende zu. Spanien hat nachgegeben, und wie noch gestern Abend die „Agence Havas“ meldete, die amerikanischen Friedensbedingungen angenommen. Als Friedensbedingungen wurden festgesetzt: 1) Vollige Abtretung aller spanischen Inseln Ostindiens mit Ausnahme von Cuba. 2) Aufgabe der Oberhoheit Spaniens über Cuba. Die Vereinigten Staaten üben die Kontrolle über die Insel aus, bis eine dauerhafte Regierung eingerichtet ist. 3) Die Abtretung einer Labroneninsel als Kohlenstation und vielleicht auch einer zweiten Kohlenstation auf den Karolinen. 4) Die Vereinigten Staaten lehnen die Uebernahme der Staatsschuld Cubas und Portoricos ab. 5) Die Vereinigten Staaten werden keine Kriegsschadigung verlangen. 6) Eine spanisch-amerikanische Kommission soll beauftragt werden, die Friedensbedingungen vollständig festzusetzen unter der Bedingung jedoch, daß sämtliche spanische Truppen unverzüglich Cuba und Portorico räumen.

Paris, 8. Aug. Der „New-York Herald“ läßt sich vom 5. August aus Gibraltar telegraphieren, die Carlisten regten sich mehr als je. Der Korrespondent des amerikanischen Blattes hat eben von dem Vertreter eines englischen Hauses gehört, dieser habe für die Carlisten 20 000 Gewehre und 2 000 000 Patronen bestellt, welche in der Schweiz abgeliefert werden müssen. In ähnlichem Sinne wird dem „Herald“ auch aus Madrid über die wachsende Thätigkeit der Carlisten berichtet. Darnach schenkt die Regierung in jedem Ministerrat den Meldungen der Spione, die sie im Carlistenlager hat, immer größere Beachtung, und hält sozusagen Jedermann einen nahen Aufstand für gewiß. Baron Sangarren, der Carlistenführer, so schreibt der „Madridischer Korrespondent“, hat einen Carlistenaufstand für den Fall angekündigt, daß Spanien nur einen Zoll breit von seinem Gebiet abtreten würde. Spanien wird aber bald einen ansehnlichen Teil seines Gebietes abtreten müssen. Jemand, der in allerlei Carlistenthätigkeit eingeweiht ist, versichert mir, die Anhänger des Präsidenten, in deren Finanzen sonst tiefe Ebbe herrschte, besäßen heute eine Menge Geldes. Auf meine Frage, woher sie es hätten, antwortet er zu meinem nicht geringen Erstaunen: „Von den Mönchen auf den Philippinen“.

Diese Mönche, fuhr er fort, die herrlich und in Freuden leben, haben ein Kapital von 40 Millionen angehäuft, die sie nun teilweise der Partei zur Verfügung stellen, von der sie ihrerseits Hilfe erwarten. — Wie viel wahres daran ist, vermag ich nicht zu ergründen; aber so viel ist sicher, daß die Carlisten Geld gefunden haben, und daß es fast eines Wunders bedürfte, um carlistische Unruhen zu verhindern.

#### Kleinere Mitteilungen.

Allmendingen, 9. Aug. (Korresp.) Eine aufregende Jagdszene spielte sich am vergangenen Samstag Abend hier ab. Ein schöner Rehbock kam in gewaltigen Schritten über die Felder aus dem Walde in unsern Ort hereingesprungen, hinterher Jäger, Bauern und Hunde. Der Bock suchte Zuflucht im Adlergarten, wurde aber wieder aufgedröbert und vergeblich nach ihm geschossen. Das gezeigte Tier nahm nun seinen Weg nach Klein-Allmendingen von einem immer größer werdenden Troß verfolgt. Dort ereilte ihn sein Schicksal, indem er von einem Jäger geschossen wurde. Es fehlte dabei nicht an heiteren Momenten, da Mensch und Tier sich hin und wieder während der Jagd zwischen die Beine gerieten und unbedachte Burzelbäume schlugen.

Rottweil, 8. Aug. (Korresp.) Gestern sahen drei Mahlburschen und ein Müllerknecht in einem Rachen auf dem Neckar und kippten um. Einer namens Nikolaus Kerner von Nalsch ertrank und konnte noch nicht aufgefunden werden.

Rixheim, 8. Aug. (Korresp.) In der mech. Holzwarenfabrik von Karl Schott hier hat sich gestern ein schweres Unglück zugetragen. Ein Arbeiter hatte den Aufzug, den Dampfessel zu pühen. Auf bis jetzt noch unauflässliche Weise strömte der nicht ganz abgelassene Dampf aus, wodurch sich der Arbeiter gräßliche Brandwunden im Gesicht und auf dem ganzen Rücken zuzog. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Schorndorf, 6. Aug. In Buhlbronn, einem Filial von Schornbach, fiel gestern vormittag das zweijährige Töchterlein eines jungen Ehepaars in das Gällenloch eines Nachbarnwesens und ertrank. Der Unglücksfall wird voraussichtlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben, weil das Gällenloch nicht verschlossen gewesen sein soll.

Saulgau, 8. Aug. (Korresp.) Heute Nacht ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Herrn Schultheiß in Friberg infolge eines Blitzschlages total abgebrannt. Das lebende Inventar wurde gerettet, dagegen ist die Fahrnis verbrannt.

Rubach O. A. Gerabronn, 5. Aug. (Korresp.) Gestern früh hat man den 60jährigen Gemeinderat Scheer von Kleinansbach in der Nähe von Brettheim erhängt aufgefunden. Die Beweggründe zu dem unglückseligen Schritte sind völlig unbekannt.

Silbaldheim, 6. Aug. Am 4. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, brach in dem Anwesen „am Post“ Feuer aus, welches bis Abends 9 Uhr wüthete und 6 Wohnhäuser, 2 Brauereigebäude und 9 Scheunen in Schutt legte. Es wird Brandstiftung vermutet.

Koblenz, 6. Aug. Heute früh um 5 Uhr fand man den zum Tode verurteilten Mörder Feld an dem äußeren Rande seines Zellenfensters sitzen. Er hatte sich durch das enge Fenstergitter gezwängt und von seinem Bettzeug ein Seil gemacht. Er mußte mit einer Leiter herabgeholt werden. Auch sein Genosse Fähr versuchte seine Fesseln zu sprengen, welche aber widerstanden. Der Kreuznacher Juwelendieb hatte in der Nacht zum Donnerstag ebenfalls einen Fluchtversuch gemacht. Bei dem Öffnen der Zelle des Feld wurde er wieder festgenommen.

Berlin, 5. Aug. In dem Depot der großen Straßenbahngesellschaft im Tempelhof brach gestern ein großes Feuer aus. Sämtliche Ställe und Futtermagazine sind in Asche gelegt worden. 200 Pferde, die sich zur Zeit des Ausbruchs des Feuers in den Ställen befanden, konnten, lt. „H. B.“, nur mit großer Mühe gerettet werden und wurden auf den anliegenden Feldern angeloppelt. Trozdem von verschiedenen Dörfern der Umgegend Feuerwehren eingetroffen und selbst aus Berlin Hilfe kam, war es bei dem herrschenden Winde nicht möglich, etwas zu retten.

Hamburg, 6. Aug. Heute früh wüthete im Freihafen am Oswald-Quai ein heftiger Brand, welcher wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Baumwolle entstanden ist. Es mußte aus 27 Röhren Wasser gegeben werden. Zwei Schuppen mit Baumwolle und der größte Teil der Ladung des transatlantischen Dampfers Bolivia sind zerstört, darunter 1100 Ballen Baumwolle, 2000 Ballen Baumwollsaat, 1200 Sack Cacao, eine große Quantität Kaffee, eine große Partie Farbhölz, riesige Blöcke Feberholz, Häute und viele andere Kaufmannsgüter, auch die Bureau mit sämtlichen Büchern. Der Gesamtschaden wird 1 1/2 Millionen Mark noch übersteigen.

Wien, 8. Aug. In der vorletzten Nacht stieß der Prager Postzug auf den Wien-Gerer Schnellzug, welcher letzterer wegen eines Maschinendefektes in der Nähe von Puerbach auf offener Strecke stehen geblieben war. Ein Lokomotivführer, vier Kondukteure und sechs Reisende erlitten schwere Verletzungen. 21 Reisende trugen leichte Verwundungen davon. Mehrere Waggons wurden zertrümmert.

Was bedeutet die Kornblume? P. R. Rosegger beantwortet diese Frage im Juliheft seines „Gärtnermagazin“ folgendermaßen: „Sie war die Lieblingsblume der Königin Luise, die unter den Franzosen in Gefangenschaft gelitten. Dann hat ihr Sohn Wilhelm I. die Kornblume gewählt und dabei wohl kaum geahnt, daß diese liebliche, blaue Blume das Sinnbild seines weltgeschichtlichen Werkes werden sollte. Welch ein deutscher Fürst immer das Reich zur Einheit geführt haben würde, diese und gerade diese Blume

hätte sein Symbol werden müssen. Weiß wohl auch jeder, der die Kornblume im Knopfloch trägt, wie sie gestaltet ist? Ein Kranz von vielen Sonderkränlein vereinigt sie zu einer Krone! So wie Wilhelm I. die deutschen Fürsten vereinigt hat zum Kaiserreich. Die Kornblume ist also das Zeichen der politischen Einheit Deutschlands, der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. Daran denken bei dieser Blume gehobren Hergens die Deutschen aller Länder. Jeder Deutsche, er mag leben wo immer in der weiten Welt, hat Ursache, sich an der Einheit Deutschlands zu erfreuen. Er mag im Osten oder Westen oder Süden sein Vater- oder Mutterland gefunden haben, er mag treu seinem Fürsten ergeben sein und dem Land, das ihn nährt und das er schlägt, seine Urheimat ist und bleibt Deutschland, seine Blutsverwandten sind das deutsche Volk; die deutsche Kultur ist die seine, in der deutschen Sprache denkt sein Geist, lebt seine Seele, die deutsche Sprache vermittelt ihm Wissenschaft und Kunst und alles, was das Leben adelt, an den deutschen Dichtern hängt sein Herz. Die Bande, die den Menschen an seine Nation knüpfen, sind gewaltig über alle Massen. In ruhigen Zeiten, wenn er im unbefruchteten Genuß der Güter seines Volkes dahin lebt, merkt er's nicht so, ja er kann zeitweilig thöricht genug sein, dem eigenen Stamm Widerpart zu leisten; aber wenn er plötzlich Gefahr läuft, diese Güter zu verlieren, von seiner Nation geistig getrennt zu werden, dann bäumt sich in ihm eine Kraft empor, die ihn selber überrascht: daß zu den größten Opfern entschlossene Bewußtsein, wie sehr er sein Volk liebt. Der Deutsche außerhalb Deutschlands verzichtet ja völlig auf die Vorteile der politischen Einheit des Reiches, aber er freut sich derselben, er ist stolz auf sie, er bekennt sich nicht als Bürger des Deutschen Reiches, sondern als Angehöriger der deutschen Nation, als Mitgenießer ihres Geisteslebens — um das hochgemut auszubringen, steckt er an die Brust — die Kornblume. Eine Jugend, die auf den Schulen von der deutschen Sprache Wissen und Gesittung überkommt, hat wohl sicherlich das Recht, durch die Blume ihr gelegentlich eine kleine Guldigung zu bringen, schließlich jeder Staat, in dessen jungen Leuten sich noch die Treue offenbart.“

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Zettinaug, 9. Aug. (Korresp.) In jüngster Zeit haben hier von verschiedenen Händlern Vorverkäufe in Dopsen stattgefunden. Erst dieser Tage wurden einer Frau von einem Nürnberger Hause 190 K pro Htr. geboten, der Verkauf kam jedoch nicht zustande.

Dem Bodensee, 8. Aug. Nachdem die verschiedenen Früchte unserer Obstbäume in der Entwicklung mehr vorangeschritten sind, läßt sich nun ein bestimmteres Urteil über die Herbstausichten abgeben. Trozdem zahlreiche Äpfel und Birnen abgefallen sind und auch der Raupwurm manche Blätter zerstört hat, entspricht doch der jetzige Fruchtstand den Erwartungen, zu denen die Blütezeit berechtigte. Die Äpfel stehen sehr schön; überall muß man die überladenen Zweige und Äste mit Stangen stützen; aber auch Birnen sind zahlreicher als man erwartet. Weider haben im oberen Bezirk der Neckar die besseren Obstsorten notgelitten. Doch vermag dieser Ausfall die Gesamternte am See nicht zu beeinträchtigen.

Kuß Rheinhessen, 6. Aug. (Schlechte Weinernte.) Wie man aus allen Weinbaubezirken der ganzen Provinz hört, werden die Herbstausichten von Tag zu Tag geringer. Die wohlwühende Wirkung, die die par warmen Tage zu Anfang der vorigen Woche auf den Weinstock ausgeübt haben, ist durch die schweren Niederschläge, am verfloffenen Freitag und Samstag wieder zerstört worden, indem infolge der Niederschläge ein Störzen und Schmelzen der Weinberge aufgeschlossen und somit der Schutz gegen die überwuchernden Pilzkrankheiten mangelte. Man verspricht sich kaum einen Drittel-Erdbst.

Deurela-Winterroggen. Bei der Züchtung neuer Roggenarten war das Streben der Züchter bis jetzt dahin gerichtet, nur solche Varietäten heranzuzüchten, die sich nicht nur durch Widerstandsfähigkeit und Fruchtbarkeit, sondern auch durch schwere und große Körner auszeichnen würden. In der neuesten Zeit hat aber Richardson außer den genannten Vorzügen noch einen neuen Umstand — die Bestockungsfähigkeit ins Auge gefaßt. Es gelang ihm, durch sorgfältige Auswahl von Körnern, die den beststockungsfähigsten Roggenpflanzen entstammten, eine neue Varietät — den Deurela-Roggen heranzuzüchten, der bei geringerer als gewöhnlicher Ausfaat, die möglichst größten Erträge liefert und überall, wo damit Versuche angestellt wurden, sich vorzüglich bewährte. Herr Ferd. Zimmermann in Saulsdorf (Schlesien) hat im Jahre 1897 einen vergleichenden Versuch mit seinem gewöhnlichen und dem neuen Deurela-Roggen mit dem besten Erfolge gemacht. Er baute beide Sorten am 10. Sept. 1897 auf gleich großen mit Superphosphat gedüngten Parzellen gleicher Bonität und zwar 5 kg von jeder Sorte sehr dünn an. Während der Deurela-Roggen sich reichlich (18–22 Schößlinge) bestockte und vorzüglich überwinterte, litt der gewöhnliche Roggen bedeutend durch Winterfroste und bestockte sich schwach (7–8 Schößlinge). Der Deurela-Roggen hatte 18–20 cm lange Ähren, während der gewöhnliche kaum 10 cm lange auswies. Die Ähren des Ersteren enthielten durchschnittlich 85 Körner, jene des Letzteren 50–60 Körner. Der Deurela-Roggen ergab nach Abbruch 290 kg Körner, also einen 46fachen Ertrag; der gewöhnliche lieferte bloß 58 kg. Die Domänenverwaltung in Neuborf (Mähren) stellte mit dem Deurela-Roggen einen größeren Versuch an, indem sie 45 kg des neuen Roggens am 20. Sept. 1897 auf einem halben Dektar Fläche nach abgeernteten Ractoffeln anbaute ließ. Der Deurela-Roggen, wozu mit aufgeschlossener Knochenmehl und schwefelsaurem Ammoniak gedüngt wurde, ging sehr bald auf, überwinterte ausgezeichnet, bestockte sich reichlich und lieferte nach Abbruch 1450 kg schöner Körner, also einen 32fachen Ertrag. Ein ebenso günstiges Resultat ergabte mit dem Deurela-Roggen die landw. Versuchstation in Beska bei Pardubitz (Böhmen), welche bereit ist, 5 kg dieser neuen Varietät den Landwirten um K 2 zu Anbauversuchen zu überlassen.

#### Konturs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Leonberg. Marie Hed, Kaufmanns-Witwe in Gemmingen. — R. Amtsgericht Reesheim. Crefensy B o f d, Bauers-Witwe in Weisterthal, Ode. Reckingen.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 K per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Genesberg-Seide von 75 bis 18.85 K per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabriken (A. u. L. Hoff.), Kärlich.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.





**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Gläubiger-Anruf.**

Im verfloffenen Monat Juli ds. Js. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:  
 Nagold: Wagner, Gottfried, Gemeinderat, Ewentualteilung.  
 Wohlleber, Johannes, Schäfer, Realteilung.  
 Emmingen: Weibrecht, Katharine, ledig, Realteilung.  
 Gaiterbach: Schütte, Joh. Georg, Delmüller, Ewentualteilung.  
 Sulz: Röhm, alt Jakob, Realteilung.  
 Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche **innen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.  
 Nagold, den 9. August 1898. **Gerichtsnotar: Herrgott.**

**Oberamtsstadt Nagold.**

In der Konkursache des **Gottlieb Schwarzkopf**, Fuhrmanns hier, verkaufe ich am **Samstag den 13. August ds. Js., von vormittags 7 1/2 Uhr an**, in Wohnung und Scheuer des Gemeindefuhrmanns die vorhandene

**Fahrnis**

im öffentl. Auktionsweg gegen bar. Dabei handelt es sich in der Hauptsache **vormittags** um Betten und Leinwand, Küchengeräte, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, Fuß- und Handgeschirr und allerlei Hausrat;  
**nachmittags** um Fuhr- und Reitgeschirr, Vorräte und Vieh, insbesondere 3 gut erhaltene Fuhrmannswagen, Pflüge, Eggen, verschiedene Pferdgeschirre, Ketten und 2 Fuhrschlitten samt einem Handwägelchen, und  
**nachmittags 3 Uhr** ca. 100 Jtr. Wiesen- und Kleeheu, eine 2 1/2-jährige, trüchtige Kuh und ein ca. 1/2 Jahr altes Kind.  
 Liebhaber laße ein.  
 Den 9. August 1898.

**Konkurs-Verwalter:**  
 Brehm.

**Oberamtsstadt Nagold.**

**Bauarbeit-Vergebung.**

Die zur Neuerrichtung des Hohen-Stegs hier erforderlichen **Grd- u. Mauerbauarbeiten** veranschl. zu **100 M.**  
**Betonier- und Maurerarbeiten** " " **463 M.**  
**Zimmerarbeiten** " " " **132 M.**  
**Walzeisenlieferung** " " " **663 M.**  
**Montierarbeiten** " " " **245 M.**  
**Austricharbeiten** " " " **60 M.**  
 sollen im Submissionsweg in Akkord gegeben werden.  
 Pläne, Bedingungen und Kostenvoranschlag der Arbeitsvergebung liegen auf dem hiesigen Stadtbauamt zur Einsicht auf und sind die in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückten Angebote längstens bis zum **16. ds. Mts., abends 4 Uhr**, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot“ versehen bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen.  
 Nagold, den 6. August 1898.

**Stadtbauamt:**  
 Lang.

Nagold.  
 Soeben erschienen und vorrätig:  
**Fürst Otto von Bismarck.**  
**Ein Gedenkblatt.**  
 Herausgegeben von der Redaktion von „Ueber Land und Meer“.  
 20 Seiten im Format von „Ueber Land und Meer“ Großfolio.  
**Preis 50 Pfg.**  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

**Pianosortefabrik F. J. Ackermann,**  
 Stuttgart, Reinsburgstraße 21,  
 empfiehlt ganz vorzügliche **Planinos** in allen Holzarten zu den **billigsten Fabrikpreisen** mit langjähriger Garantie. Gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene Pianinos in Nußbaum matt und blank und in schwarz, sowie in eichen, habe ich ganz **billig** abgegeben. [M.]

**Wildberg.**  
 Zwei kräftige  
**Jungen**  
 nimmt mit oder auch ohne Lehrgeld in die Lehre  
**Gg. Ohngemach, mech. Dreherei.**

**Bierbrauer-Gesuch.**  
 Ein junger tüchtiger Brauer im Alter von 16 bis 18 Jahren kann sofort eintreten bei  
**J. Dreiß, Calw.**

Nagold.  
**Granat-Nuster & Nusterschloss**  
 in allen Preislagen bei  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Verlorene Uhr.**  
 Zwischen Bondorf u. Mödingen wurde Sonntag früh eine alte goldene Uhr mit Doppeldeckel und Reite verloren; auf dem einen Deckel steht der Name **Geiser**. Der christliche Finder wolle die Uhr gegen gute Belohnung abgeben bei **Rudolf Mosse in Stuttgart.**

**LEYACH-Sprudel** ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei  
**J. Harr in Nagold.**

**Meth-Most**  
 ist der gesündeste und beste Most! Mit sogenannten Substanzen nicht zu verwechseln.  
 Allein-Niederlage bei **Frau Wilh. Kausler in Nagold.**

Nagold.  
 Aechtes **Rölnisches Wasser**  
 von **Johann Maria Farina**, ist zu haben bei  
**G. W. Zaiser.**

**Musche's Arnika-Haaröl**  
 ein balsamischer Auszug der grünen Arnika-Pflanze ist das beste Mittel zur Förderung, Stärkung und Erhaltung des Kopfhaares, vorzüglich zur gründlichen Beseitigung der lästigen Kopfschuppen und Schinnen. Tausende Anerkennungen. Flac. 50 Pf und 1 M. nur echt bei  
**Gg. Lang, Conditor, Nagold.**

Ueberrauschen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck. Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Himbeere.**  
 Lieferanten größerer Posten gesucht. [G.]  
 Sulzbach a. Murr. **Chr. Kienzlen.**  
 Unterjettingen.  
 Ein zum erstenmal 12 Wochen trüchtiges **Mutter-Schwein** verkauft  
**Jakob Haug.**

Nagold.  
**Reichsgesetz**  
 über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.  
 Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von Landgerichtsrat **Dr. Haidlen.**  
 Ladenpreis gebunden 1 M.  
 Für **H. Notare, Gemeindevorstände, Rechtsanwältel, für Pgl. Gerichte** und sonstige Behörden, auch für **H. Vormünder, Waisengerichte** u. von Wichtigkeit! **Vorrätig** in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

**Landw. Bezirksverein Nagold.**  
**Hauptversammlung**

am Sonntag den 14. August ds. Js., nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum „grünen Baum“ in **Ettmannweiler.**  
**Tagesordnung:**  
 1) Vortrag des Herrn Professor Dr. Sieglin von Hohenheim über Verwertung der Milch im bäuerlichen Haushalt und insbesondere in Genossenschafts-Molkereien.  
 2) Mitteilungen über die Errichtung der Jungviehweide in Unterschwandorf und die Abhaltung des landw. Bezirkstages in Nagold.  
 Bei der Wichtigkeit des Vortrag-Gegenstandes werden die verehrten Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft zu zahlreichem Besuch der Versammlung dringend eingeladen.  
 Auch werden die **Herrn Ortsvorsteher** gebeten, Vorstehendes in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen und die Landwirte ihrer Gemeinden zum Besuch der Versammlung aufzufordern.  
 Nagold, den 3. August 1898. **Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.**

Nagold.  
**Zur Touristen-Saison**  
 halten wir folgende Karten vorrätig:  
 Strassenprofilkarte, deutsche für **Radfahrer**  
 1: 300 000 (80 Bl.) pro Bl. auf Leinwand in Futteral **M. 1.50.**  
 Karte des württ. Schwarzwaldvereins 1: 70 000 Blatt 1—5 unaufgezogen à 1 M., aufgez. à **M. 1.50.**  
 Karte des untern Schwarzwaldes, Enz, Nagold, Murgthal, 1: 100 000 à **M. 0.80.**  
 Neue Karte des Schwarzwalds 1: 400 000 60 S.  
 Generalkarte der schwäb. Alb in 7 Blt. (Ersch. Reutlingen und Tübingen) 1: 150 000 à **1.20.**  
 Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung 1: 200 000 1 M., auf Leinwand **M. 1.40.**  
 Uebersichtskarte vom Schwarzwald 1: 400 000 75 S.  
 Uebersichtskarte des Königreichs Württemberg 1: 400 000 **M. 1.20.**  
 Oberamtskarten 1: 100 000 à 30 S., 1: 150 000 à 15 S.  
 Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Blättern 1: 50 000, 1 Vollbl. 75 S., 1 Grenzblatt 60 S.  
 Karte des deutschen Reichs (Württ. Anteil) 1: 100 000 à **M. 1.50.**  
 Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Nagold.  
**!!Löffel!!**  
 in Silber, versilbert und Britannia empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.  
**Möbelschreiner-Gesuch.**  
 Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Fr. Lutz, Möbelschreinerei.**

**Dr. med. Hope,**  
 homöopathischer Arzt  
 in **Görlitz.** Auch brieflich.

**Krankheiten**  
 des Blutes: Bleichsucht, Blutarmut; der Nerven: (Neurosthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magenbräut, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc.; sowie **Frauenleiden** und Schwächezustände, können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile — gründlich geheilt werden. **Dr. med. Zacharias, prakt. Arzt, Wildemann i. Harz.**

Soeben erschienen und durch alle Postkartenhandlungen zu beziehen:  
**144**  
**originelle Postkarten-Berje**  
 für alle Gelegenheiten.  
**Preis 20 Pfg.**  
 Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken aller Länder versendet die **Verlagsbuchhdlg. J. Junginger, Stuttgart, Canzleistr. 8 1/2.**  
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt und Verlagsverzeichnis gratis.  
**Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart, Berlin W., Leipzigerstraße 91.**

**Dr. J. Schanz & Co. PATENTE.**  
 Musterschutz — Markenschutz reell, sorgfältig, schnell, billig.  
**Nachsuchung & Verwertung. An- & Verkauf von Erfindungen. Energische Vertretung in Patent-Streitfachen.**  
 Verlag:  
**Deutsche Techn. Rundschau.**